



Schneewittchen (work in progress), 2007 | © Susan Donath

# KUNSTWERK DES MONATS

## Februar 2022

### OFFENES KUNSTWERK AM GESCHLOSSENEN SARG Künstlerische Intervention im öffentlichen Raum: Schneewittchen von Susan Donath



Schneewittchen (work in progress), 2021, Installation, mixed media, 70 x 70 x 205 cm | © Susan Donath

Es war mein erster Kinofilm. „Schneewittchen und die 7 Zwerge“ in Zeichentrick. Kaum sechs Jahre alt drückte ich mich in den Sitz, erschauerte vor böser Stiefmutter, sprechendem Spiegel, gläsernem Sarg. Und atmete am Ende auf: Schneewittchen spuckt den Apfel aus. Sie lebt! Schneewittchen kennt jede und jeder. Schneewittchen lebt. Oder?

Susan Donath will sie begraben. Die Künstlerin aus Dresden sucht seit 2015 einen Friedhof für ihren Schneewittchensarg. Der ist nicht gläsern, sondern aus Holz und Schwarz, wie Schneewittchens Haar. In dem Sarg liegt eine Figur, lebensgroß, geschmückt wie eine Braut mit weißem Kleid und Diadem. Schneewittchen. 2007 hat Susan Donath diese Plastik geschaffen. Zu Beginn zeigte sie in Ausstellungen noch den offenen Sarg. Dabei wurde Schneewittchen von Besucher\*innen geküsst. Die Bildhauerin entschloss sich 2010, den Sarg nur noch verschlossen zu präsentieren. Und für Schneewittchen ein Grab zu suchen.



Schneewittchen (work in progress), 2007, Installation, mixed media, 70 x 70 x 205 cm | © Susan Donath

Susan Donath will die Geschichte von Schneewittchen anders erzählen: Schneewittchen ist nicht wieder erwacht. Sie ist am Apfel erstickt. Und mit ihr das Frauenbild, welches die Märchenfigur verkörpert: Eine dienende, sich aufopfernde und fremdbestimmte Frau, vor allem durch einen schönen Körper definiert. Susan Donath schreibt in einem Projektantrag: „Ich finde es als Mensch, Künstlerin und Mutter von zwei Mädchen wichtig, Bilder und Geschichten zu hinterfragen. Schneewittchen ist beispielhaft eine sehr schöne Frau, die in der Märchenversion der Gebrüder Grimm kaum eine Handlung selbst vollzieht. Sie wird durch die Geschichte „getragen“ und von anderen agierenden Figuren bestimmt. Es interessiert mich als Bild, das Märchen anders enden zu lassen. Sie, die schöne Ikone, wird nicht gerettet. Sie ist am giftigen Apfel gestorben.“

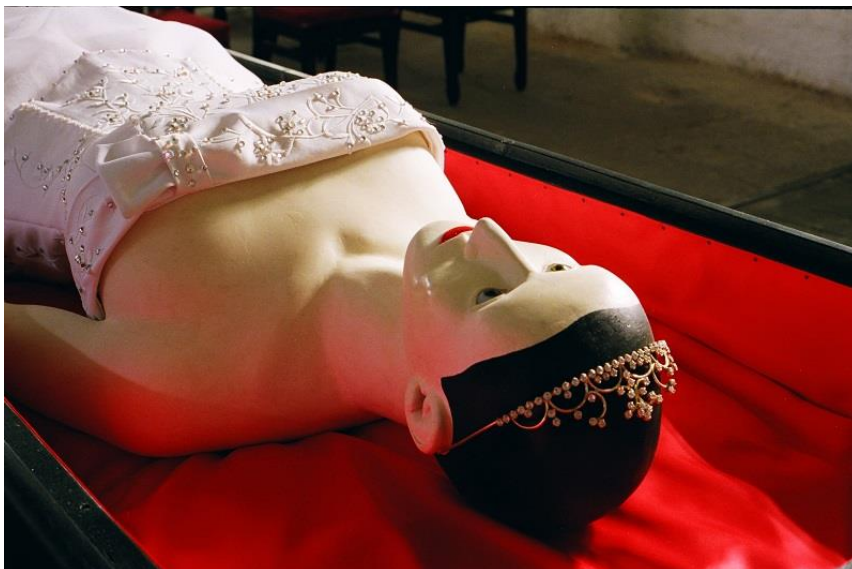
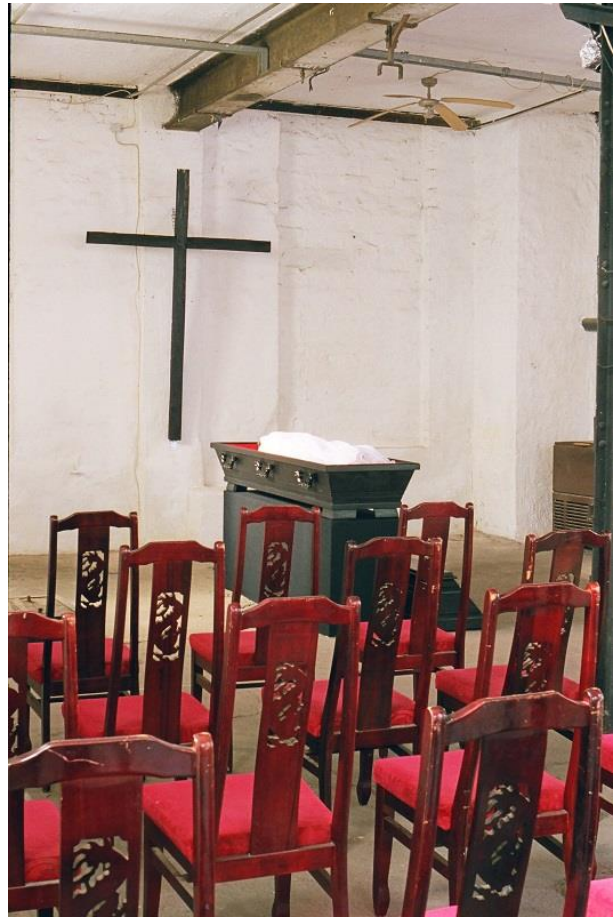
Schneewittchen ist Kunst und Kunst soll genau das: Rollenbilder in Frage stellen, Märchen neu erzählen, Mythen gegen den Strich bürsten und begraben, neue Deutungen in den Raum stellen. Mit ihrer Intervention im öffentlichen Raum regt Susan Donath Diskurse an: Über den pädagogischen Wert von Märchen, über das Bild der Frau als „Opfer“, über Rollen und Stereotypen, Abschiedsprozesse und Trauerkultur. Die Bildhauerin möchte auch den Friedhof als Ort für Kunst und Kultur öffnen und sichtbar machen. In ihrem Werk beschäftigt sich Susan Donath intensiv mit Friedhofs- und Trauerkultur. So gestaltet sie aufgelassene Gräber auf einem Friedhof in Tschechien und fertigt auf der Grundlage alter Traditionen sogenannte „Totenkronen“. Für die



Trauerfeier zu Schneewittchens Beerdigung hat Susan Donath bereits eine Grabrede verfasst. Und präzise Vorstellungen von Ort und Ablauf des Begräbnisses der Märchenfigur. Sie wünscht sich einen städtischen Friedhof, möglichst aus dem 19. oder 20. Jahrhundert, gern älter. Auch einen Grabstein soll Schneewittchen bekommen.

Bisher hat sich kein Friedhof gefunden, auf dem Schneewittchen ihre letzte Ruhe findet. Anfragen u.a. an Friedhöfe in Dresden wurden abgelehnt. Susan Donath ist weiter auf der Suche. In einer Grabrede für Schneewittchen von 2013 - gemeinsam mit dem Dresdner Schauspieler René Wolf verfasst - lobt Susan Donath deren Selbstlosigkeit. Ironisch klingt das nicht, sondern respektvoll und anerkennend: „Hoffen wir, dass jeder, der zu Dir gehört, viel von Dir mitbekommen hat. Von Deiner Kraft und von Deiner Güte, von Deiner Menschen-Liebe.

Denn das ist Dein eigentliches Erbe. Du hinterlässt keine Reichtümer, auch keine großartigen Ideen, wie man die Welt besser machen könnte. Dafür aber ein gutes Stück Lebenshilfe. Du hast uns gezeigt, mit wie viel Liebe man leben kann.“



© Susan Donath

**Imke Schwarz**

*Pastorin, Studienleiterin am Pastoralkolleg Niedersachsen,  
Beauftragte für plattdeutsche Verkündigung  
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers*